



KUNST INKLUSIVE

Kreuzberger Kiez-Atlas



Nachbarschaft inklusive entdecken

Mit finanzieller Unterstützung von:



Projektumsetzung durch:



Zeichenerklärung

 *Rollstuhlgerechter Zugang, d.h. ebenerdig, breite Türen, Rampe oder rollstuhlgerechter Fahrstuhl vorhanden

 Barrierearm – Mit dem Rollstuhl kommt man durch, aber mit Schwierigkeiten verbunden.

 Mit Barrieren, mit Rollstuhl kommen wir nicht rein

 Rollstuhlgerechte Toilette

 Kein rollstuhlgerechtes WC vorhanden

 Adresse

 Öffnungszeiten

 Informationen z.B. zu Eintrittspreisen, Essens- und Getränkepreisen

* Gestaltung: Sara Hendren, <http://accessibleicon.org/#use>

Sternchen *

Das Sternchen benutzen wir für Personen- und Gruppenbezeichnungen, wie z.B. Bewohner*innen oder Senior*innen. Wenn man nur von Bürgern, Bewohnern und Senioren spricht, entsteht der Eindruck, dass wir nur von Männern reden. So schließen wir Frauen aus. Aber auch Menschen, die sich weder männlich, noch weiblich zuordnen wollen oder können. Nähere Informationen unter www.queer-leben.de/leichte-sprache

Impressum

Auflage: 2.000
Stand: 31.12.2016

Herausgeber:
Paritätischer Wohlfahrtsverband LV Berlin e. V.
Brandenburgische Straße 80, 10713 Berlin
Tel. 030 / 860 01 0, info@paritaet-berlin.de
www.paritaet-berlin.de

Gestaltung:
GFW, Gerhard Fuhrmann

Fotos:
Theresa Jänicke, Valerie Borsch und verschiedene Teilnehmer*innen, soweit nicht anders angegeben.



Inhalt

Vorwort –
Paritätischer Wohlfahrtsverband LV Berlin e. V. _ 4

Vorwort –
Bezirksbürgermeisterin Monika Herrmann _____ 5

Der Kiez-Atlas
aus der Perspektive der Senioren _____ 6

Wie war's? Unsere Eindrücke _____ 7

Parks und Freizeit

Tiergehege Hasenheide _____ 10

Viktoriapark _____ 12

Park am Gleisdreieck _____ 14

Spaziergang 1 _____ 16

Fontanepromenade _____ 18

Privates Museum _____ 20

Cafe Strauss _____ 22

Soziales und Nachbarschaft

Prinzessingarten _____ 24

Heilig-Kreuz-Kirche _____ 26

Gesundheit

Gesundheitszentrum Bergmannstraße 5 _____ 28

Spaziergang 2 _____ 30

Kado _____ 32

Cafe Bethesda _____ 34

Movimento _____ 36

Eine Stadt für Alle – barrierefrei und sozial! _____ 38

Kunst und Kultur

Jüdisches Museum _____ 40

Willy-Brandt-Haus _____ 42

Deutsches Technikmuseum Berlin _____ 44

Theater Thikwa _____ 46

Märkte

Ökomarkt am Chamissoplatz _____ 48

Spaziergang 3 _____ 50

Südblock _____ 52

Künstlerhaus Bethanien _____ 54

NaunynRitze _____ 56

Feste

House of Life – Sommerfest _____ 58

Sommerfest vom

Nachbarschaftshaus Urbanstraße _____ 60

Sommertafel Werner-Düttmann-Platz _____ 62

Adventsbasar in der Dieffenbachstraße _____ 64

Engagement für barrierefreie Nachbarschaften
leicht gemacht! Ein paar Anregungen _____ 66

UN-Behindertenrechtskonvention _____ 68

Behindert ist man nicht, behindert wird man.
Für eine gleichberechtigte Teilhabe. _____ 69

Danksagung an alle Mitwirkende _____ 70

Projektleitung / -koordination _____ 71

Kontaktliste _____ 72

Vorwort – Paritätischer Wohlfahrtsverband LV Berlin e. V.

Der Kiez-Atlas ist ein Projekt, bei dem Berliner*innen ihren Kiez erkunden. Sie lernen inklusive Angebote in ihrem Lebensumfeld kennen und gestalten diese mit – sie mischen sich ein.

Ganz nach dem Grundsatz der Selbstbestimmt-Leben-Bewegung und der späteren UN-Konvention: „Nichts ohne uns über uns“, wurde der Kiez-Atlas Kreuzberg selbstbestimmt durch interessierte und engagierte Teilnehmer*innen erarbeitet.

Das Besondere am Kiez-Atlas Kreuzberg ist, dass ein gleichberechtigtes Miteinander auch mit verschiedensten Menschen umgesetzt werden konnte. Um diese Erfahrung zu ermöglichen, haben sich die Teilnehmer*innen anfänglich intensiv mit dem Thema Verschiedenheit / verschieden sein auseinandergesetzt.

Somit konnte durch dieses Projekt ein großer Beitrag zu einem inklusiven Lebensraum in Kreuzberg geschaffen werden. Die Entwicklung inklusiver Kieze ist dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Berlin ein sehr wichtiges Anliegen.

Im Kiez-Atlas Kreuzberg wurden auch neue Ideen von den Teilnehmer*innen eingebracht. Beispielsweise werden nun auch kleine Kiezzrundgänge im Kiez-Atlas vorgeschlagen. Dies macht deutlich, dass das Projekt „Kiez-Atlas“ sich weiterentwickelt.

Mit dem Kiez-Atlas Kreuzberg konnte nun der neunte Kiez-Atlas in Berlin veröffentlicht werden. Der Paritätische Wohlfahrtsverband Berlin ist über die berlinweite Nachfrage zu diesem Projekt sehr erfreut. Dies zeigt, dass der Kiez-Atlas mittlerweile ein anerkanntes Projekt ist und einen wichtigen Beitrag zu einem inklusiven Lebensraum leistet.

Ein großes Dankeschön gilt den Beteiligten für ihre tolle Mitwirkung, denn dieser Kiez-Atlas ist eine Bereicherung für uns alle und ein wichtiger Schritt zu einer inklusiven Gesellschaft!



Anne Jeglinski
Leiterin der Geschäftsstelle Bezirke
des Paritätischen Wohlfahrtsverbands LV Berlin e. V.



Ulrike Pohl
Fachreferentin Menschen mit Behinderungen
des Paritätischen Wohlfahrtsverbands LV Berlin e. V.

Vorwort – Bezirksbürgermeisterin Monika Herrmann

Liebe Kreuzbergerinnen und Kreuzberger,

ich freue mich persönlich sehr, dass dieser Kreuzberger Kiez-Atlas entstanden ist. Ich lebe seit 17 Jahren in Kreuzberg und habe hier auch zahlreiche Lieblingsorte, an denen ich mich gerne aufhalte.

Es macht mich stolz, dass so viele unterschiedliche Menschen an diesem Heft mitgearbeitet haben. Menschen mit Behinderungen, Menschen ohne Behinderungen – einfach Nachbar*innen, die gemeinsam mit viel Fleiß etwas Schönes und Lesenswertes geschaffen haben.

Ich bedanke mich bei allen Aktiven, die Kraft und Zeit in dieses Projekt investiert haben. Mein Dank gilt ebenso den Unterstützer*innen und Helfer*innen, ohne deren Engagement* dieser Kiez-Atlas nicht entstanden wäre.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Monika Herrmann', with a long horizontal line extending to the right.

Monika Herrmann
Bezirksbürgermeisterin von Friedrichshain-Kreuzberg

♣ Engagement: Jemand setzt sich für andere Menschen ein. Jemand hilft anderen Menschen.

Der Kiez-Atlas aus der Perspektive der Senioren

Seit der letzten Wahl 2011 bin ich Mitglied der Seniorenvertretung Friedrichshain-Kreuzberg. Die nächste Wahl wird in Berlin vom 27. bis 31.03.2017 sein, wahlberechtigt sind ca. 900.000 Seniorinnen und Senioren. Alle, die über 60 Jahre alt sind, können ihre Interessenvertreter*innen wählen. Es können alle Senior*innen wählen. Voraussetzung ist, dass sie in Berlin leben und ihren Wohnsitz hier haben. Sie müssen keinen deutschen Pass haben.

Gemeinsam sind wir stärker und können mehr bewirken. Eintreten für die Interessen der über 60-Jährigen bedeutet oft auch wegweisendes, generationenübergreifendes Engagement. Erreichen wir z. B. Fortschritte im Einbau von Fahrstühlen in den U- und S-Bahnhöfen, haben davon alle etwas. Auch Mütter mit Kindern, Touristen mit Koffern und sogar Fahrradfahrer. Mitglied in der Seniorenvertretung zu sein, bedeutet ehrenamtliche Arbeit. Die ehrenamtlichen Mitglieder sind bereit, Zeit und Arbeitskraft für die Bedürfnisse älterer Menschen einzusetzen. Bis zu 17 Seniorenvertreter*innen engagieren sich in jedem Bezirk auf der Grundlage des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes. Und ganz besonders für ein **selbstbestimmtes Leben im Alter in den eigenen vier Wänden**.

Das Verbleiben in den eigenen Wohnungen setzt voraus, dass die Angebote in der Nachbarschaft verbessert werden. Das betrifft z.B. die ärztliche Versorgung, die häusliche Pflege oder den niedrigschwelligen Zugang zu Informationen in einfacher Sprache. Um die Ziele zu erreichen, ist eine bessere Vernetzung notwendig. Ein Weg dahin soll der Kiez-Atlas sein. Hier finden sich Orte, an denen man mit anderen in Kontakt treten und sich austauschen kann. Man kann auch gemeinsam Ausstellungen besuchen oder ins Kino gehen. Die Grundlage aller guten sozialen Beziehungen ist ein gutes soziales Umfeld. Da ist eine gute Nachbarschaft besonders wichtig. Daran zu arbeiten und unseren Beitrag zu leisten, sollte das Ziel von uns allen sein. Von Jungen und Alten, von Menschen mit und ohne Behinderung, von hier Geborenen oder von weither Kommenden.

Sigrid Gwiasda, Mitglied der Seniorenvertretung Friedrichshain-Kreuzberg

Wie war's? Unsere Eindrücke



Am Kiez-Atlas mitzuarbeiten, war für mich eine ganz besondere Erfahrung. Es hat mir immer sehr viel Spaß gemacht. Ich habe ganz viele tolle Menschen und Orte mit beeindruckenden Geschichten kennengelernt. Am besten gefallen hat mir der Spaziergang in den Prinzessinnengarten. Der Ort war ganz neu für mich, das Wetter passte perfekt und die Stimmung war unglaublich schön. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass auch viele andere Menschen durch den Kiez-Atlas so schöne Erfahrungen machen können, wie ich sie machen durfte.

Valerie Borsch

Was ich im Zusammenhang mit dem Kiez-Atlas erhofft und dann auch in mancher Hinsicht erlebt habe: Im altbekannten Kiez noch mal Neues zu entdecken. Lange Bekanntes mit ganz anderen Augen sehen zu lernen. Es war interessant, hier, in der vertrauten Nachbarschaft im Rollstuhl mit anderen auf Entdeckungsreisen zu gehen. Es war interessant, mit anderen Kreuzbergern ins Gespräch zu kommen. Gespräche über das, was sich hier hinter den Fassaden und unter dem Asphalt an Geschichte, Geschichten und sonnigem Strand verbirgt.

Rainer Sanner

Wie war's? Unsere Eindrücke

Kreuzberg bekommt auch einen Kiez-Atlas! Wir durften dabei mitwirken, um Andere über die Vielfalt unseres Kiezes durch inklusive Spaziergänge zu informieren. Wir waren eine bunte Mischung bei den Spaziergängen: jung, alt, mit Rollstuhl oder mit Rollator, mit Lern- oder Sprachschwierigkeit sowie Männer und Frauen mit Migrationshintergrund, aus unterschiedlichen, sozialen Schichten. Es hat mir gefallen, dass Menschen mit Behinderung, als sogenannte Expert*innen in eigener Sache, aktiv an dem Projekt mitgewirkt haben. Sie sind die eigentlichen Fachleute, wenn es um das tägliche Leben mit einer Beeinträchtigung geht. Alle haben durch ihren individuellen Blickwinkel dabei geholfen, Barrieren und barrierefreie Stellen im Kiez zu erkunden. Von mir aus hätte es sogar mehr sein können. Ich hätte mir Hinweise gewünscht, wie man die Barrierefreiheit im Kiez verbessern könnte.

Marie Hoepfner

Es war gut. Alles war gut. Wir waren am Moritzplatz. Da gab es Blumen, einen Garten und Tomaten und so was alles. Valerie hat mir eine Cola ausgegeben. Und wir waren am Kotti in so einem Cafe. Da gab es einen Springbrunnen auf dem Platz und ein Restaurant. Wir haben Pizza gegessen. Ich wünsche mir andere Zeiten für die Treffen, wochentags nach der Arbeit bin ich oft zu müde. An einem Nachmittag am Samstag oder Sonntag wäre besser, aber nicht abends. Ich möchte nicht im Dunklen nach Hause gehen müssen.

Oft reden alle so viel bei den Treffen und ich verstehe dann keinen Satz mehr, das wird dann langweilig. Darum bin ich einmal abgehauen.

Ich wünsche mir kleinere Gruppen. Das macht mehr Spaß.

Ich würde gerne noch was kennenlernen. Das muss aber nicht in Kreuzberg sein. Auch keine Bäume oder Parks. Verfallene Gebäude, wo man mit einer Taschenlampe reingehen und gucken kann, finde ich besonders spannend. Ich mag Musik. Wir könnten vielleicht gemeinsam in ein Konzert gehen.

Spiele gemeinsam im Nachbarschaftsheim spielen wäre auch gut. Aber keine Brettspiele.

Fitness interessiert mich auch.

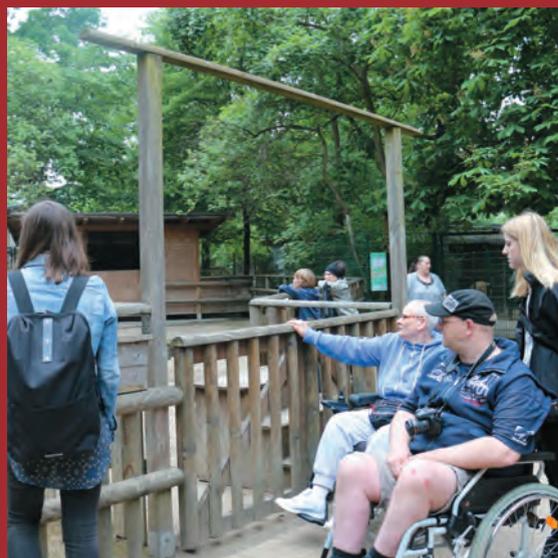
Ali Hassan Fadel

Es hat mir gefallen. Ich kann mich an einen Jugendclub erinnern, da haben wir geguckt, wie das da so abläuft. Am Gleisdreieckpark war ich auch dabei. Da waren wir Eis essen. Das Grillen im Nachbarschaftsheim war auch schön. Allerdings waren wir die Jüngsten. Ich wünsche mir mehr jüngere Leute bei den Treffen. Es wäre auch schön, wenn es nicht immer wieder neue fremde Leute wären. Würde gerne einige Leute besser kennen lernen können. Bei den Treffen sprechen viele zu schnell für mich und zu kompliziert. Ich verstehe sie dann nicht. Wenn wir uns in kleineren Gruppen treffen, ist das besser. Vielleicht könnten wir mal gemeinsam ins Kino gehen. Oder wir basteln etwas oder malen gemeinsam. In der Weihnachtszeit könnten wir Kekse backen, miteinander sprechen – auch über unsere Probleme. Die WhatsApp-Gruppe finde ich richtig gut.

Petra Lehmann



Tiergehege Hasenheide



Hasenheide 82,
10967 Berlin
www.tierpark-neukoelln.berlin
Tel. 030 / 61 10 19 06



April – Oktober:
täglich 9:00–19:30 Uhr
November – März:
täglich 9:00–15:30 Uhr



Eintritt frei,
Spenden sind willkommen



barrierearm,
rollstuhlgerechter Zugang,
aber Wurzeln stehen aus
Wegen heraus,
Stolpergefahr!



keine Toilette

„Es riecht so gut nach Tieren und nicht nach Verkehr!“

Die Hasenheide ist ein Park, wo man sich vom Großstadtlärm erholen kann. Zwischendurch kann man auch zum Tiergehege gehen. Hier gibt es Tiere, wie Damwild, Yaks, Schafe und Ziegen.

Seit 1953 existiert das Gehege und seitdem hat sich der kleine Tierpark immer weiterentwickelt. Es gibt auch einen Streichelzoo und eine Möglichkeit zum Ponyreiten. Besonders für Kinder und Jugendliche ist der Park ein Ort der Begegnung.

Ein Wunsch von einer Bewohnerin: Meldet Euch bitte beim Betreiber, damit alle Gehege barrierefrei zugänglich werden.



Wie kommen wir hin?

- **U7, U8**, Haltestelle Hermannplatz
→● Fußweg: ca. 400 m



Angebote und Aktivitäten

- Tiere besichtigen, streicheln
- Schulklassen/Kitas können Tierführungen mitmachen
- Spielplatz



Was gefällt uns?

- ein Stück Natur mitten in der Großstadt
- Tiere werden auf den Schildern gut erklärt
- große Tiervielfalt



Was könnte besser sein?

- mehr Sitzgelegenheiten, bessere Wege
- bessere Zugänglichkeit zu allen Gehegen mit dem Rollstuhl
- Wegeleitsystem für Menschen mit Sehbehinderungen

Viktoriapark



Kreuzbergstraße 15,
10965 Berlin



täglich rund um die Uhr
geöffnet



Eintritt frei



barrierearm,
rollstuhlgerechter Zugang
ohne Treppe, aber nur mit
Hilfe in der Mitte der
Kreuzbergstraße



keine öffentliche
Toilette

„Man kann so weit sehen, man sieht sogar die Goldelse!“

Wir hören nur noch das Rauschen vom Wasserfall. Wir laufen den Berg hoch zur Aussichtsplattform. Oben angekommen haben wir einen tollen Blick über Berlin. Die ganze Hektik scheint vergessen.

Bis zum 18. Jahrhundert wurde der Hang des Berges für Weinanbau genutzt. Das Nationaldenkmal mit der Aussichtsplattform existiert seit 1818. Es erinnert an den Sieg über Napoleon. Kurze Zeit später legte man den Wasserfall an. Den Namen Viktoriapark erhielt der Park als Erinnerung an die englische Kaiserin Viktoria. Sie war für eine kurze Zeit Kaiserin in Deutschland.



Wie kommen wir hin?

- **Bus 140**, Haltestelle Kreuzberg/Wasserfall
→● Fußweg: 40 m



Angebote und Aktivitäten

- kleines Tiergehege für Kinder
- sehr gemütlicher Biergarten
- großer Spielplatz und Wiese



Was gefällt uns?

- viele Bänke und Bäume, die Schatten spenden
- Menschen in jedem Alter treffen sich hier



Was könnte besser sein?

- bessere Wege, alleine im Rollstuhl sehr schwierig
- Schilder im Park für eine bessere Orientierung

Park am Gleisdreieck



Möckernstraße 26,
10963 Berlin
Tel. 030 / 70 09 06 0
(Parkmanagement)
www.gruen-berlin.de



täglich rund um die Uhr
geöffnet



Eintritt frei



rollstuhlgerechter Zugang,
Wege komplett befestigt



rollstuhlgerechte Toiletten

„Ob zur Erholung oder zum Sport treiben, jeder kann herkommen!“

Bei unserem Besuch im Park am Gleisdreieck haben wir etwas bemerkt: Der Park lebt von seinen Nutzern. Schon beim Betreten sind uns joggende und inlinerfahrende Leute entgegen gekommen. Auf dem Spielplatz haben Kinder gespielt. Eine Frau ist mit ihrem Hund spazieren gegangen. Auf dem Weg durch den Park haben wir viele solcher Szenen beobachtet.

Bei der Planung im Park hat man besonders auf die Barrierefreiheit geachtet. Vielleicht auch deshalb, weil von Anfang an Anwohner*innen dabei geholfen haben. Heute ist die Fläche zur Erholung und zum Sporttreiben nutzbar. Und genau das ist auch die Idee bei der Gestaltung des Parks gewesen. Er soll den verschiedenen Ansprüchen der Nutzer*innen gerecht werden. Unserer Meinung nach, schafft er das sehr gut!



Wie kommen wir hin?

- **S1, S2, S25**, Haltestelle Yorckstraße
→● Fußweg: ca. 200 m
 - **Bus M140, M19**
Haltestelle Yorkstraße/Großbeerenstraße
→● Fußweg: 350 m über Hornstraße
- Weitere Infos zu Verbindungen und weiteren Eingängen finden Sie unter www.gruen-berlin.de unter Besucherinformationen



Angebote und Aktivitäten

- Spielplatz, Skatepark, Cafe, Hundeauslaufgebiet
- Tischtennis spielen, Inliner und Fahrrad fahren



Was gefällt uns?

- viele Bänke, breite, befestigte Wege
- sehr sauber, ruhig und schön grün, nicht so überfüllt



Was könnte besser sein?

- mehr Lagepläne, man verläuft sich schnell
- Eingang Möckernstr./Ecke Tempelhofer Ufer schlecht mit Rollstuhl befahrbar, da es dort ein kurzes Stück Kopfsteinpflaster gibt

Spaziergang 1

Fontanepromenade
Privates Museum
Cafe Strauss



Was erwartet Sie bei diesem kleinen Spaziergang?

Eine schöne Promenade mit einer dunklen Geschichte, ein kleines, liebevoll geführtes Museum und zum Schluss ein leckerer Kaffee auf einem Friedhof.



Fontanepromenade



Fontanepromenade,
10967 Berlin



täglich rund um die Uhr
geöffnet



Eintritt frei



barrierearm,
mit gewissen
Schwierigkeiten mit
Rollstuhl zugänglich



rollstuhlgerechte,
öffentliche Toilette
Fontanepromenade /
Ecke Urbanstraße

„Eine wunderschöne Straße mit einer besonders interessanten Geschichte!“

Die Fontanepromenade mit den wunderschönen Altbauten verbindet den Südstern mit der Urbanstraße.

Früher war die Fontanepromenade auch als Schikanepromenade bekannt. Von 1938-45 war das Gebäude in der Fontanepromenade 15 die Zentrale Dienststelle für Juden des Berliner Arbeitsamtes. Hier mussten sich alle jüdischen Berliner*innen zum organisierten Arbeitseinsatz registrieren. Danach mussten sie meist unter menschenunwürdigen Bedingungen Zwangsarbeit leisten. Wer nicht als arbeitsfähig galt, wurde in ein Konzentrationslager deportiert. Seit 2013 erinnert eine Gedenktafel an diese Vergangenheit.



Wie kommen wir hin?

- U7, Haltestelle Südstern
→● Fußweg: 150 m



Angebote und Aktivitäten

- Spielplatz
- Tischtennis spielen
- sich etwas ausruhen
- mehr über die Geschichte Berlins erfahren



Was gefällt uns?

- Bordsteine vom Mittelstreifen sind abgesenkt
- viele Bänke
- sehr grün



Was könnte besser sein?

- Gehwege könnten ebenmäßiger sein

Privates Museum



Gneisenastraße 61,
10961 Berlin
Tel. 030 / 62 73 66 46
Rosi Schröder



Dienstag, Donnerstag,
Freitag 14:00–18:00 Uhr
Samstag 11:00–14:00 Uhr



Ausstellung ist kostenlos



rollstuhlgerechter Zugang,
Rampe ist etwas steil



rollstuhlgerechte Toilette

„Das Museum ist definitiv einen Besuch wert, wenn man sich für Kunst, Fotos und die Geschichte Kreuzbergs interessiert.“

Das kleine private Museum in der Gneisenaustraße 61 hat eine ganz besondere Geschichte. Einst gehörte das gesamte Haus Johannes Schröder, einem Seifenfabrikanten aus Berlin. Johannes Schröder zog mit seiner Frau Anna in das Haus, das sie 1901 gekauft hatten. Später hat Rosi Schröder, die Enkelin, das Haus geerbt. Seitdem pflegt und verwaltet sie das Haus, wie ihre Oma sich das gewünscht hat.

Rosi Schröder hat sich im Erdgeschoss einen kleinen Laden eingerichtet. Hier hat sie auch als Künstlerin ihr Atelier. Sie verkauft dort ihre Pappmascheefiguren. Sie nutzt die Räume aber auch für Ausstellungen. Zuletzt gab es eine Ausstellung von einer Künstlerin mit Multipler Sklerose. Außerdem gibt es eine Dauerausstellung, die die Geschichte des Hauses erzählt.



Wie kommen wir hin?

- **U7**, Haltestelle Südsterm
→ Fußweg: 350 m
- **Bus 140**, Haltestelle Gneisenaustr./Baerwaldstr.
→ Fußweg: ca.260 m



Angebote und Aktivitäten

- wechselnde Ausstellungen besuchen
- Pappmascheefiguren, von Rosi Schröder angefertigt



Was gefällt uns?

- Stühle in jedem Raum zum Hinsetzen
- geeignet für alle
- gemütlich, warm, familiäre Atmosphäre
- Künstlerin Rosi Schröder ist sehr offen und freundlich



Was könnte besser sein?

- eine etwas stabilere Rampe

Cafe Strauss



Bergmannstraße 42,
10961 Berlin
030 / 69 56 44 53
www.cafestraussberlin.de



täglich 9:00–20:00 Uhr,
Montag ist Ruhetag



Kaffe 1,30 € bis 2,50 €
Saft 2 €



rollstuhlgerechter Zugang,
auf Anfrage wird Hintertür
geöffnet



rollstuhlgerechte Toilette

„Super nette Bedienung, coole Musik und ganz wichtig, keine Friedhofsatmosphäre.“

Das Cafe Strauss ist ein sehr gemütliches und wunderschönes Cafe. Es befindet sich direkt auf einem Friedhof. Merkwürdig werden jetzt einige denken. Aber man hat nicht das Gefühl auf einem Friedhof zu sein. Dieses Cafe ist eine Entdeckung wert. Der rollstuhlgerechte Zugang befindet sich auf der Rückseite vom Cafe. Hier gibt es eine Glastür mit Rampe. Da die Glastür nicht automatisch aufgeht, brauchten wir Hilfe. Die sehr freundliche Bedienung hat uns gleich die Tür aufgemacht.



Wie kommen wir hin?

- U7, Haltestelle Südstern
→● Fußweg: 550 m



Angebote und Aktivitäten

- Essen und trinken (Kuchen, Quiche, belegte Brote, Kekse, superleckerer Kaffee)
- gemütlich sitzen und entspannen



Was gefällt uns?

- Bedienung sehr freundlich und flexibel bei Sonderwünschen
- Speise- / Getränkekarte schön groß geschrieben
- einige vegetarische / vegane Angebote
- sehr schöne Räumlichkeiten (Deckengewölbe, alter Backsteinbau)



Was könnte besser sein?

- Drinnen könnte etwas mehr Platz für Rollstühle sein (Weg zur Toilette sehr eng).

Prinzessingarten



Prinzenstr. 35-38 /
Prinzessinnenstr. 15,
10969 Berlin
Tel. 0176 / 24 33 22 97
Tel. 0179 / 73 13 99 5
www.prinzessingarten.net



täglich ab 10:00 Uhr
geöffnet, außer bei
schlechtem Wetter,
November – April
geschlossen



Eintritt in den Garten ist
frei,
Getränke 2 € bis 3 €
Essen um die 6 € bis 7 €



barrierearm,
mit gewissen
Schwierigkeiten mit
Rollstuhl zugänglich



„Auf dem Land in der Stadt, zurück zu den Wurzeln.“

Der Prinzessinnengarten ist wie ein geheimer Garten direkt am Moritzplatz. Er existiert seit 2009. Damals haben viele Freiwillige die lange ungenutzte Fläche vom Müll befreit. Heute existiert hier ein offener Gemeinschaftsgarten mit verschiedenen Aktionen und Projekten.

Bei unserem Besuch sind wir zuerst auf die Schwierigkeit gestoßen, überhaupt auf das Gelände zu gelangen. Denn die Wege sind alles andere als leicht begeh- oder befahrbar. Doch wir haben es alle geschafft und im späteren Gespräch waren wir alle einer Meinung: Die umfassende Barrierefreiheit ist an diesem Ort gar nicht erstrebenswert, denn sonst würde er an seinem herrlich natürlichen Charakter verlieren!



Wie kommen wir hin?

- U8, Bus M29, Haltestelle Moritzplatz
→● Fußweg: ca. 10 m



Angebote und Aktivitäten

- an Gartenarbeitstagen kann unter Anleitung gegärtnert werden (donnerstags und samstags)
- sich entspannen, massieren lassen, essen und trinken
- Flohmarkt einmal im Monat in den Sommermonaten



Was gefällt uns?

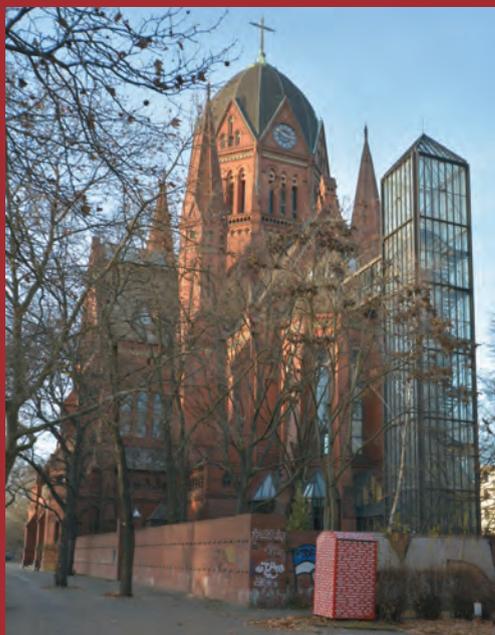
- vegetarisches / veganes Essen
- Schilder auf deutsch und englisch beschriftet



Was könnte besser sein?

- bessere Wege
- alle Pflanzen beschriften, nicht nur ein paar

Heilig-Kreuz-Kirche



Zossener Straße 65,
10961 Berlin
www.heiligkreuzpassion.de
Tel. 030 / 691 20 07



Montag 9:00–15:00 Uhr
Dienstag 9:00–18:00 Uhr
Mittwoch–Freitag
9:00–19:00 Uhr
Samstag, Sonntag
15:00–19:00 Uhr



Kirchencafe
Kuchen 1,50 €,
Kaffee / Tee 1 €,
bei einer Führung durch
die Kirche wird um eine
kleine Spende gebeten



rollstuhlgerechter Zugang



rollstuhlgerechte Toilette

„Jeder ist in der Kirche willkommen und im Garten lässt es sich herrlich entspannen.“

Nach der Führung in der Kirche ist uns bewusst geworden, was für eine Oase dieser Ort ist. Die Ruhe im Garten und die Geräusche vom Wasserfall lassen den Verkehrslärm verschwinden. Um den rollstuhlgerechten Eingang in den Garten zu nutzen, muss man das Personal ansprechen. Sie lassen einen über den schönen Seiteneingang rein.

Die Kirche existiert seit 1905 und sieht wie ein Kloster aus. Seit 1995 finden in der Kirche z.B. Konzerte, Beratungen, Kinoabende im Garten und Ausstellungen statt. Die Kirche ist auch ein Ort, an dem z.B. Obdachlose und geflüchtete Menschen unterstützt werden. Über den Haupteingang kommt man zum Kirchencafe.



Wie kommen wir hin?

- **Bus 248, M41**, Haltestelle Blücherstraße
→● Fußweg: 70 m
- **U1, U6**, Haltestelle Hallesches Tor
→● Fußweg: ca. 500 m



Angebote und Aktivitäten

- Kirchencafe
- Führung durch die Kirche mit vorheriger Anmeldung



Was gefällt uns?

- Erdgeschoss komplett rollstuhlgerecht zugänglich
- aufmerksame Mitarbeiter
- selbstgebackener, leckerer Kuchen im Kirchencafe zu unschlagbar günstigen Preisen



Was könnte besser sein?

- Klingelanlage für das Cafe, da Personen im Rollstuhl auf Hilfe angewiesen sind

Gesundheitszentrum Bergmannstraße 5



Bergmannstraße 5,
10961 Berlin
www.gesundheitszentrum-bergmannstrasse.de/



Öffnungszeiten bei den
Ärzten erfragen



rollstuhlgerechter
Zugang
(Fahrstuhl, Tiefgarage)



rollstuhlgerechte Toiletten

„Vielfältige ärztliche Betreuung unter einem Dach“

Immer wieder haben wir in der Gruppe über eine barrierefreie, medizinische Versorgung gesprochen. Einige von uns müssen sich nie Gedanken über freie Arztwahl machen. Andere haben aufgrund ihrer Mobilitätsbeeinträchtigungen gar keine Wahl. Gerade in Altbaugebieten mit Denkmalschutz sind kaum barrierefreie Arztpraxen zu finden. Barrierefreiheit betrifft nicht nur den Fahrstuhl, die Rampe oder das Mobiliar. Ein geschulter Umgang der Mitarbeitenden mit den verschiedenen Formen von Behinderung ist wichtig. Wie spreche ich blinde Patient*innen an? Beherrsche ich die Gebärdensprache? Wie erkläre ich in einfacher Sprache?

Barrierefreie Ärzt*innensuche über www.vdek-arztlotse.de



Wie kommen wir hin?

U7, Haltestelle Gneisenaustraße

→● Fußweg: 650 m

Bus 248, Haltestelle Marheinekeplatz

→● Fußweg: 375 m



Gesundheitsbereiche

- 24 Arztpraxen, z.B. für Allgemeinmedizin, Urologie und Gynäkologie



Was gefällt uns?

- Parkmöglichkeiten in der Tiefgarage
- türkisch-, persisch-, arabisch-, englisch-, deutschsprachende Fachkräfte
- rollstuhlgerechte, breite Türen
- der Umgang mit Menschen mit Behinderungen gehört zur Ausbildung



Was könnte besser sein?

- „Info-Terminal“ mit Ansprechperson zur besseren Orientierung im Ärztehaus

Spaziergang 2

Kado
Cafe Bethesda
Moviemento



Was erwartet Sie auf dem Spaziergang?

Eine Wunderwelt mit Lakritz, eine leckere und günstige Mahlzeit im Haus der Gnade und ein Kiez kino mit Herz.



Kado



Graefstraße 20,
10967 Berlin
Tel. 030 / 69 04 16 38
www.kado.de



Dienstag – Freitag
9:30–18:30 Uhr
Samstag 9:30–15:30 Uhr
Und an allen
4 Adventsmontagen von
9:30–18:30 Uhr



100 gr Lakritzmischung für
2 €
500gr Lakritzmischung für
9 €



nicht barrierefrei



„Riesenauswahl Lakritz in Schubläden, Gläsern mit einer Kasse zum Kurbeln. Wie zu früheren Zeiten.“

Lakritz ist der Saft aus der Süßholzwurzel. Der Saft der Süßholzpflanze ist seit dem Mittelalter ein Heilmittel, z.B. bei Husten.

Nur wer hat Lakritz als Süßigkeit erfunden? Einige erzählen sich, dass die Familie Dunhill, Süßholzbauern aus England, Lakritz erfunden haben. Sie boten z.B. Lakritzbrote auf dem Markt an. Irgendwann fiel ein Zuckertopf in den Teig. Das Lakritzbrot wurde süß. Damit beginnt die Geschichte des Lakritzbonbons. Mehr zur Geschichte des Lakritz und der Entstehung von Kado erfahrt ihr auf www.kado.de.



Wie kommen wir hin?

- **M 41**, Station Graefestraße
→● Fußweg: 210 m



Angebote und Aktivitäten

- Lakritz in allen Varianten – naturherb, süß-mild, kräftig salzig oder mit Salmiak



Was gefällt uns?

- sehr nette, herzliche Besitzer*innen, wir durften probieren
- Wir lieben die alte Waage und die Kasse mit der Kurbel, wie in einem alten Kaufmannsladen.



Was könnte besser sein?

- Mit 2 € pro 100 gr kann sich nicht jeder das leckere Lakritz leisten.
Lakritzangebot zum Sozialpreis als Idee.

Cafe Bethesda



Dieffenbachstr. 40,
10967 Berlin
Tel. 030 / 690 002 514
www.bethanien-diakonie.de



täglich außer Samstag
12:00–18:00 Uhr
Mittagstisch
12:00–15:00 Uhr



Mittagstisch zwischen
3 € bis 5,50 €



rollstuhlgerechter Zugang
zum Cafe über den
Hinterhof



rollstuhlgerechte Toilette
im Haus Bethesda

„Ein Cafe mit Geschichte und Herz. Zum Wohlfühlen fürs kleine Budget mit großem Hunger.“

Das hebräische Wort Bethesda bedeutet Haus der Gnade oder Ort der Barmherzigkeit. Das Cafe Bethesda gehört zum AGAPLESION Bethanien Haus Bethesda. 1908 war das Haus Bethesda noch ein Krankenhaus. Seit 1996 ist es ein Pflegeheim mitten im Graefe-Kiez.

Im Cafe kann man einen fliegenden Kaffee bekommen. Wenn eine Person einen fliegenden Kaffee bestellt, bezahlt Sie gleich einen zweiten mit. Eine andere Person, die nicht das nötige Kleingeld hat, bekommt dann einen Kaffee umsonst. Die erste Person lädt also die zweite Person auf ein Kaffee ein, ohne dass sie sich kennen oder sehen. Eine tolle Aktion.



Wie kommen wir hin?

- **U8**, Station Schönleinstraße
→ Fußweg: 270 m
- **M 41**, Station Graefestraße
→ Fußweg: 400 m



Angebote und Aktivitäten

- Mittagstisch, Kuchen, Kaffee, Tee, Kaltgetränke
- Zeitung lesen



Was gefällt uns?

- wechselnde Ausstellungen



Was könnte besser sein?

- Klingel an dem rollstuhlgerechten Türeingang hinten im Hof
- barrierefreie Toilette ist im Haus Bethesda, man muss raus und über den Hof
- mit mehr als 3 Rollstühlen wird es im Cafe eng

Movimiento



Kottbusser Damm 22,
10967 Berlin
www.movimiento.de
Tel. 030 / 692 47 85



siehe im Kinoprogramm



8 €, ermäßigt 7 €
Montag Kinotag: 6 €
Berlinpass 5 €
weitere Preisinfos auf der
Homepage



nicht barrierefrei



„Das ist mal ein Kiezkino. Schade, dass ich mit Rollstuhl nicht rein kann. Die haben solch ein tolles Programm.“

Das Movimiento wurde 1907 eröffnet und ist das älteste noch betriebene Kino Berlins und Deutschlands. Damals hieß es „Lichtspieltheater am Zickenplatz“. Das Movimiento ist ein Kino für Besucher*innen,

- die im Kino nicht nur Hollywoodfilme sehen möchten,
- die im Kino auch spontan Freund*innen treffen möchten,
- die im Kino z.B. mit Regisseur*innen über die Filme reden möchten,
- die Lust haben, einfach mal nach der Arbeit, nach dem Einkauf, gleich um die Ecke ins Kino zu gehen.

Wir sind uns einig: ein Kino für die Nachbarschaft und jene, die es gemütlich und anders mögen.



Wie kommen wir hin?

- **U7, U8**, Haltestelle Hermannplatz
→● Fußweg: 350 m
- **U8**, Station Schönleinstraße
→● Fußweg: 280 m



Angebote und Aktivitäten

- Arthouse, Filmklassiker, Premieren und Sonderveranstaltungen mit Regisseur*innen und Gesprächen
- Filmprogramm für Kinder



Was gefällt uns?

- gespendete Karmatickets für geflüchtete Menschen
- Filme im Original mit Untertiteln



Was könnte besser sein?

- Schade, dass solch ein tolles Kiezkino nicht mit Rollstuhl zugänglich ist.

Eine Stadt für Alle – barrierefrei und sozial!

Im Juni 2016 hat der damalige Senat von Berlin eine neue Bauordnung beschlossen. So soll bei Neubauprojekten mindestens ein Drittel und ab 2020 mindestens die Hälfte der Wohnungen in einem Haus barrierefrei sein. Das hört sich nach viel an. Aber reicht es? Laut dem Kuratorium Deutsche Altershilfe fehlten bereits 2014 in Berlin 41.000 barrierefreie Wohnungen. Aktuelle Zahlen zur Sozialen Wohnraumversorgung sprechen von einem Bedarf an 110.000 altersgerechten und barrierefreien Wohnungen.¹ Diese Zahlen zeigen deutlich: Wir brauchen viel mehr barrierefreie Wohnungen, als geplant. Und angesichts der wachsenden Armut müssen sie auch soziale Mieten haben. Denn Mieter*innen z.B. mit einer geringen Rente oder mit Grundsicherung können sich die aktuellen Mieten auf dem Wohnungsmarkt nicht leisten.

Barrierefreiheit für Alle

Wenn man schon barrierefrei baut, warum dann nicht gleich alle Wohnungen? Jeder braucht mal einen Aufzug, sei es für den Einkauf oder den Reisekoffer. Und was ist mit Freunden oder Familienangehörigen, die mit Rollator oder Rollstuhl unterwegs sind? Mit Fahrstuhl können Sie zu Besuch kommen. Und jeder wird mal alt und spätestens dann schätzen wir einen Aufzug und eine barrierefreie Wohnung.

Barrierefreiheit ist zu pflegen

Wer kennt das nicht: Aufzüge gehen immer wieder kaputt. Tagelang, sogar wochenlang funktionieren sie nicht. Die Vermieter*innen reagieren nicht auf die Anrufe oder die Schreiben. Sie scheuen die Kosten für die notwendige Wartung. Bewohner*innen mit einer Gehbehinderung sind in der Wohnung gefangen. Dies erfüllt den Tatbestand von Freiheitsberaubung und Nötigung – so ist es auch zu ahnden! Diejenigen, die ihre Wohnung mit Hilfe verlassen oder betreten können, müssen dafür zahlen. Diese Mehrkosten müssen die Vermieter*innen tragen.

Barrierefreiheit in allen Kiezen – überall!

Was nützt eine barrierefreie Wohnung, wenn die Umgebung voller Barrieren ist?

Sie ist wie ein Käfig. Die Hürden vor der Haustür kann man nicht überwinden. Sich mit Freund*innen im Cafe treffen, mit Kindern auf den Spielplatz, zu Ärzt*innen seiner Wahl gehen oder einkaufen. All das ist für Menschen mit Behinderung, für Senior*innen oder auch für chronisch kranke Menschen nicht selbstverständlich. Denn der Alltag beginnt mit Fragen. Wo sind barrierefreie Cafes, Kinos, Supermärkte usw.? Und wie komme ich ohne Hindernisse dahin? Menschen ohne und mit verschiedensten Beeinträchtigungen wollen sich möglichst frei bewegen und begegnen können. Es beginnt mit einer barrierefreien, altersgerechten Wohnung. Und es braucht lebendige, barrierefreie Stadträume für Alle.

¹ Dr. Andrej Holm, Sozialer Wohnraumversorgungsbedarf in Berlin, Studie im Auftrag DIE LINKE. Fraktion im Abgeordnetenhaus von Berlin, Stand: 18.05.2016



Jüdisches Museum



© Jüdisches Museum Berlin, Foto: Thomas Bruns



Lindenstraße 9-14,
10969 Berlin
www.jmberlin.de
Tel. 030 / 25 99 33 00



Montag 10:00–22:00 Uhr
Dienstag – Sonntag
10:00–20:00 Uhr



Eintritt 8 €,
ermäßigt 3 €
(u.a. Schwerbehinderte,
Begleitperson frei)



rollstuhlgerechter Zugang



rollstuhlgerechte Toilette

„2000 Jahre jüdische Geschichte innerhalb von ein paar Stunden“

Das Jüdische Museum ist das größte Jüdische Museum in Europa. Es besteht aus mehreren Gebäuden: einem barocken Altbau und einem Neubau von dem amerikanischen Architekten Daniel Libeskind. Dieser Bau zieht sich in Zickzack-Linien über das Gelände. Er erzählt durch die Architektur deutsch-jüdische Geschichte. Der Garten des Exils* ist eine spannende Erfahrung. Hier stehen 49 geneigte Säulen aus Beton auf einem schrägen Boden. Sie sind mit Erde gefüllt und oben mit Ölweiden bepflanzt. Im Sommer bilden die Blätter ein Dach aus Laub. Der Garten steht einerseits für Rettung und Sicherheit in der Fremde. Andererseits für die Vertreibung aus der Heimat, die mit Angst und Verlust verbunden ist.

♣ Exil – Menschen, die aus ihrer Heimat fliehen müssen, leben in der Fremde. Sie dürfen nicht zurückkehren.



Wie kommen wir hin?

- **U1, U6**, Haltestelle Hallesches Tor
→ Fußweg: 850 m oder mit Bus gleich weiter
- **Bus 248**, Haltestelle Jüdisches Museum
→ Fußweg: 130 m



Angebote und Aktivitäten

- Dauerausstellung über 2000 Jahre deutsch-jüdische Geschichte
- Sonderausstellungen



Was gefällt uns?

- Film über das Museum in deutscher Gebärdensprache
- viele Hocker zum Mitnehmen
- sehr viel Personal für Nachfragen, sehr kommunikativ
- alle Schilder in deutsch und englisch geschrieben, gut verständlich



Was könnte besser sein?

- Ausgang könnte besser ausgeschildert sein

Willy-Brandt-Haus



Wilhelmstr. 140,
10963 Berlin
www.willy-brandt-haus.de
(barrierearm,
Schrift vergrößerbar)
Tel. 030 / 259 93 700

Montag geschlossen
Dienstag – Sonntag
Ausstellungen meist von
12:00–18:00 Uhr



Eintritt kostenlos
(Ausweisdokument zum
Vorzeigen mitbringen)



rollstuhlgerechter Zugang,
Fahrstuhl



rollstuhlgerechte Toiletten

„Traut euch reinzugehen. Es lohnt sich wirklich.“

Das erste, was einem zu dem Ort einfällt: Wahnsinn, wir konnten umsonst in eine fantastische Fotoausstellung rein. Über 200 Fotos von Preisträger*innen des größten Fotowettbewerbs der Welt (Sony World Photography Awards) haben wir uns angesehen. Wer Fotografien liebt, ist hier genau richtig. Ein Ort zum Entdecken.

Das Willy-Brandt-Haus ist seit 1996 Sitz der Bundeszentrale der SPD. Die Ausstellungen sind ohne Eintritt und barrierefrei zugänglich. Im Erdgeschoss gibt es eine taktile Orientierungshilfe für Blinde und sehbehinderte Menschen. Alle wichtigen Punkte lassen sich ertasten und ermöglichen so einen ersten Eindruck ohne Assistenz.

2009 erhielt das Haus das Signet „Berlin barrierefrei“.



Wie kommen wir hin?

- **Bus M41**, Haltestelle Willy-Brandt-Haus
→● Fußweg: 250 m
- **U1, U6**, Haltestelle Hallesches Tor
→● Fußweg: 350 m



Angebote und Aktivitäten

- wechselnde Ausstellungen
- offenes Haus für Alle



Was gefällt uns?

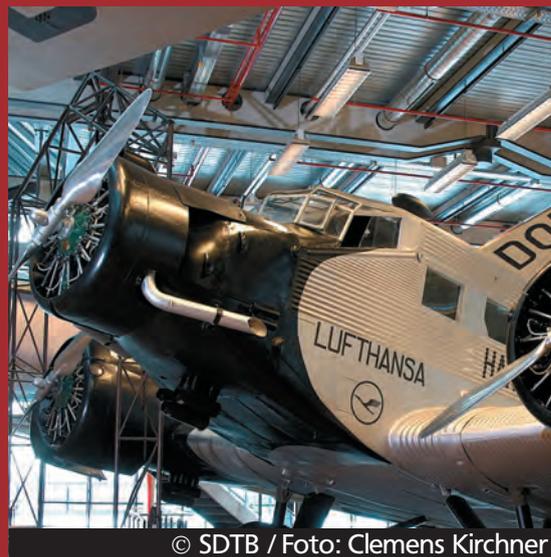
- Bilder auch für Rollstuhlfahrer*innen auf richtiger Höhe
- Beschreibungen zu den Bildern (Hintergrund und Geschichte zu den ausgestellten Werken, auf Deutsch und Englisch)
- angenehme Atmosphäre, ruhig



Was könnte besser sein?

- Schrift könnte etwas größer sein
- Audio-Guides wären schön
- mehr Werbung für die Ausstellungen

Deutsches Technikmuseum Berlin



© SDTB / Foto: Florian Grosse

© SDTB / Foto: Clemens Kirchner



Trebbiner Straße 9,
10963 Berlin
www.sdtb.de/
technikmuseum
Svenja Gaube bei
Barrierefreiheit
Tel. 030 / 90 254-189
gaube@sdtb.de



Dienstag – Freitag:
9:00–17:30 Uhr
Samstag / Sonntag:
10:00–18:00 Uhr
Montag: geschlossen



Eintritt 8 €,
ermäßigt 4 €



rollstuhlgerechter Zugang



rollstuhlgerechte Toilette

„Unglaublich, was es hier zu entdecken gibt. Riesenmaschinen und wir sind so klein neben denen“

Im Technikmuseum gibt es so viel zu sehen. Wir empfehlen jedem Besucher: Plant euch mehrere Stunden für einen Besuch ein oder kommt zweimal. Denn es lohnt sich.

Wir hatten eine spontane Einführung von einem netten Mitarbeiter bei den Lokomotiven. Wir fanden das persönliche Gespräch besser, als die Informationen über den Audioguide. Er nahm sich viel Zeit, um uns die Lokomotive zu erklären. Außerdem durften wir die Lokomotive anfassen und auch drauf steigen. Normalerweise ist es im Museum verboten. Und zum Schluss haben wir den tollen Ausblick von der Dachterrasse über Berlin genossen. Die Zeit war zu kurz. Wir kommen wieder.



Wie kommen wir hin?

- U2, Gleisdreieck
- ➔ Fußweg: 550 m



Angebote und Aktivitäten

- Dauerausstellung und Sonderausstellungen
- Vorführungen „Technik miterleben“, Führungen
- Am Wochenende kostenlose Familien- und Kinderführungen



Was gefällt uns?

- Technik zum Erleben und Anfassen
- Bildungsangebote für Menschen mit Behinderung



Was könnte besser sein?

- besseres Leitsystem, kamen ein wenig durcheinander beim Wechsel der Etagen und Fahrstühle

Theater Thikwa



Fidicinstraße 40,
10965 Berlin
Tel. 030 / 61 20 26 20
www.thikwa.de



tel. Reservierung:
Montag – Freitag
14:00–17:00 Uhr
Theatervorstellungen ab
20:00 Uhr



Eintritt 8 €
Ermäßigung für
Begleitpersonen / Studenten
Kulturticket / Berlin-Pass 3 €



rollstuhlgerechter Zugang



rollstuhlgerechte Toilette

„Nicht wir sind behindert, die Gesellschaft macht uns behindert. Wir halten ihnen mit der Schauspielerei den Spiegel vor.“ Thomas Holzapfel

Thikwa ist hebräisch und heißt auf Deutsch Hoffnung. Beim Theater Thikwa machen Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam Theater und Kunst. 2016 hat das Theater sein 25-jähriges Bestehen gefeiert. In der angebundenen Werkstatt für Theater und Kunst arbeiten die Schauspieler*innen auch künstlerisch. Thomas Holzapfel, Schauspieler und Künstler, sieht seine Arbeit als Befreiung. Er sagt: „Ohne Kunst und Theater wäre die Welt viel gewaltvoller und düsterer.“ Moritz Welz ist ein weiterer Künstler, den wir in der Werkstatt getroffen haben. „Wir schaffen das“ steht auf seinem spannenden Gebäudeentwurf für geflüchtete Menschen.



Wie kommen wir hin?

- **U6**, Haltestelle Platz der Luftbrücke
→ Fußweg: 450 m
- **Bus 104**, Haltestelle Platz der Luftbrücke
→ Fußweg: 500 m



Angebote und Aktivitäten

- preisgekrönte Theaterstücke mit u.a. biografischen Bezügen (Nahaufnahmen)
- internationale Theaterproduktionen



Was gefällt uns?

- Schilder in Deutsch und Englisch, einfache Sprache
- so viele talentierte, begabte Menschen



Was könnte besser sein?

- Theaterstücke auch in Gebärdensprache

Ökomarkt am Chamissoplatz



Chamissoplatz,
10965 Berlin
Tel. 030 / 843 00 43
(Verbund Ökohöfe
Nordost e. V.)
[www.oekomarkt-
chamissoplatz.de](http://www.oekomarkt-chamissoplatz.de)



Samstag 9:00–15:00 Uhr



Preise in Ordnung,
z.B. Bio-Gurke ca. 2 €,
dafür dass Produkte
regional und biologisch
angebaut werden



barrierearm
(Markt findet auf
Kopfsteinpflaster statt)



„Klein aber fein!“

Der Ökomarkt am Chamissoplatz ist einer der ältesten Ökomärkte in Berlin. Er existiert seit 1994 und wurde von Anwohner*innen ins Leben gerufen. Seit jeher ist er sehr beliebt. Es gibt Obst und Gemüse, Blumen, Fleisch und Käse. Außerdem Brot und andere Backwaren, bis hin zu Holzspielzeug und besondere Spezialitäten. Alle Produkte stammen aus ökologischem Anbau.

Hilfe beim Einkaufen bekommt man von den freundlichen Verkäufer*innen. So können alle, die wollen, dort einkaufen. Ein Problem für Rollstuhlfahrer*innen ist das Kopfsteinpflaster. Der Weg zum Markt ist ebenfalls holprig und uneben.



Wie kommen wir hin?

- **U7, Bus 140** Haltestelle Gneisenaustraße
→● Fußweg: ca. 450 m
- **Bus 248**, Haltestelle Marheinekeplatz
→● Fußweg: ca. 240 m, Weg insgesamt holprig und steinig



Angebote und Aktivitäten

- regionale, biologische Produkte frisch einkaufen



Was gefällt uns?

- auch Allergiker*innen finden etwas
- keine Unterstützung von Massenproduktion
- familiäre Atmosphäre
- Händler sind alle sehr freundlich und aufgeschlossen



Was könnte besser sein?

- ein paar mehr Marktstände

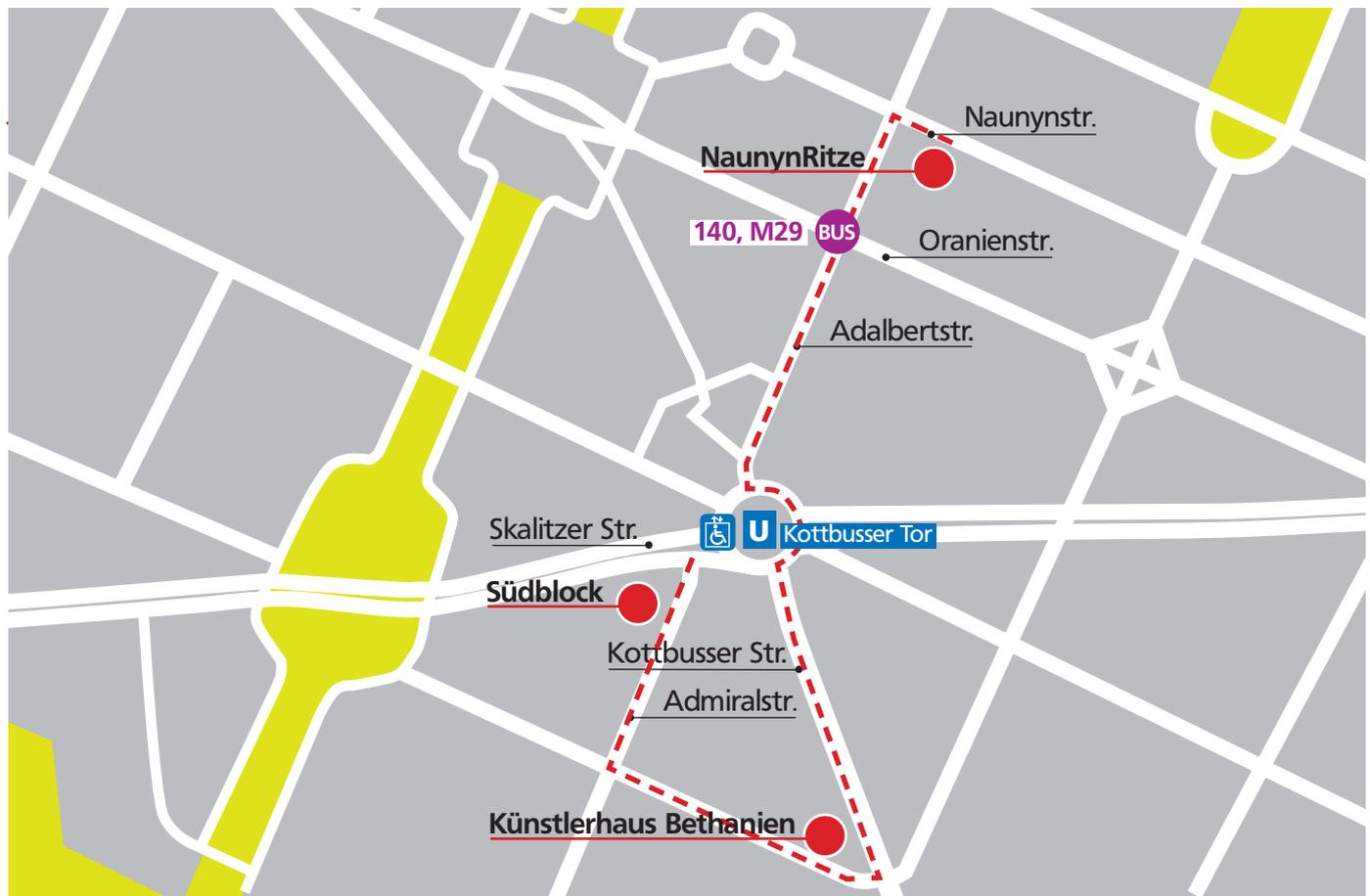
Spaziergang 3

Südblock
Künstlerhaus Bethanien
NaunynRitze



Was erwartet Sie auf dem Spaziergang?

Kreuzberger Vielfalt bei leckerem Flammkuchen an einem Ort, internationale Künstler*innen ohne Eintritt und ab 2018 Theater und Kino im historischen Hof.



Südblock



Admiralstr. 1-2,
10999 Berlin
www.suedblock.de
Tel. 030 / 609 41 853



Sonntag – Donnerstag:
10:00–2:00 Uhr
Freitag und Samstag:
10:00–4:00 Uhr



7 bis 8 € z.B. für einen
Flamkuchen,
Saft um 2 €,
Kaffee um 2,50 €

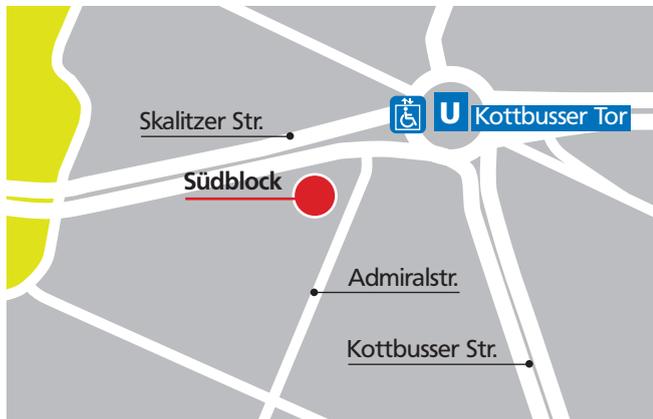


rollstuhlgerechter Zugang



„Sehr entspannt und natürlich – nichts aufgesetzt.“ „Genial: von Zack-Zack bis Schnack-Schnack.“

Tisch an Tisch sitzen so viele verschiedene Menschen. Deutsch, Türkisch, Arabisch, Englisch, Spanisch sind Sprachen, die wir hören und verstehen. Es gibt Menschen im Rollstuhl und ohne Rollstuhl. Wir sehen Männer, die sich küssen. Wir sehen Omas kichern. Die Leute essen, lachen, reden. So viele unterschiedliche Menschen an einem Ort. Wir fühlen uns hier richtig wohl. Und die Flamkuchen sind besonders lecker. Wer kein Fleisch mag, kann vegetarisch bestellen. Und wer weder Fleisch, noch Eier, Käse oder was Anderes von Tieren isst, bestellt einen veganen Flamkuchen. Für jeden Hunger ist was dabei. Im Sommer gab es unter dem Motto „Behindert und verrückt am Südblock“ eine große Feier. Die Menschen feierten für die Rechte von Menschen mit Behinderungen und gegen das Teilhabegesetz. (www.pride-parade.de)



Wie kommen wir hin?

- **U1, U8**, Haltestelle U-Kottbusser Tor
→● Fußweg: 150 m



Angebote und Aktivitäten

- Salom Salaam (u.a. Kaffeesatz lesen, Haarentfernungen, Wellnessmasken)
- Tanzen, Livemusikveranstaltungen, Parties
- Karaoke-Nächte
- „Hartzer Rolle“ (mobiles Sozialberatungs-Angebot zu allen Fragen rund um ALG-II)



Was gefällt uns?

- gute, flexible und sehr freundliche Bedienung
- Biergartenatmosphäre am Kotti, unter Bäumen sitzen



Was könnte besser sein?

- barrierefreie Toiletten

Künstlerhaus Bethanien



© Künstlerhaus Bethanien



© Künstlerhaus Bethanien



© Künstlerhaus Bethanien



Kottbuser Straße 10,
10999 Berlin
www.bethanien.de
(barrierearm, mit Infos z.B.
in Gebärdensprache)
Tel. 030 / 61 69 03 0



Dienstag – Sonntag
(während der
Ausstellungen)



Eintritt frei



rollstuhlgerechter Zugang
Lift und mobile Rampe
(Aufsichtspersonal
ansprechen)



rollstuhlgerechte Toilette

„Genial, dass die Kunsträume barrierefrei und ohne Eintritt nutzbar sind.“

Das Künstlerhaus Bethanien liegt in einem ehemaligen, als Lichtfabrik bekannten Gewerbehof. Das Haus dient der Begegnung und dem Austausch von Künstler*innen aus verschiedenen Ländern. Hier haben sie Platz ihre Kunstwerke auszustellen. Außerdem haben viele im selben Haus ihre Ateliers. Im Haus findet einmal im Jahr ein Rundgang statt. Hier können Besucher*innen die Ateliers besichtigen. Das Künstlerhaus ist rollstuhlgerecht und bietet kostenlosen Eintritt. Die Homepage bietet barrierefreie Informationen über das Haus und das Programm.

Wir haben viel diskutiert, was Kunst ist. Auch haben wir uns gefragt, wie man Kunst einfach vermitteln könnte. Denn die Texte zu den Kunstwerken waren schwierig zu verstehen. Sie waren wie eine Fremdsprache.



Wie kommen wir hin?

- **U1, U8**, Haltestelle Kottbusser Tor
→● Fußweg: 190 m



Angebote und Aktivitäten

- immer wechselnde Ausstellungen
z.B. Bilder, Filme oder Skulpturen ansehen



Was gefällt uns?

- freier Eintritt
- Infos zum Künstlerhaus in Brailleschrift, auf Deutsch und Englisch
- Wendeltreppe und Architektur der Räume sind schön



Was könnte besser sein?

- mehr Sitzgelegenheiten in der Ausstellung
- ausgelegte Informationen zu den Ausstellungsobjekten könnten einfach geschrieben sein

NaunynRitze



NaunynRitze
Naunynstraße 63,
10997 Berlin
Tel. 030 / 347 458 931
www.naunynritze.de
Kemal Özbasi
Projektleiter
Kemal@naunynritze.de



Offener
Jugendbereich:
Dienstag – Donnerstag:
14:00–21:00 Uhr
Freitag 14:00–22:00 Uhr
Offener Kinderbereich:
Dienstag – Freitag
15:00–19:00 Uhr



freier Eintritt



ab 2018 rollstuhlgerecht
zugänglich und
rollstuhlgerechte Toilette,
die Sanierungsarbeiten
haben begonnen.

„Hoffe, dass nach der Sanierung alle Jugendlichen angesprochen werden“

In der NaunynRitze gibt es viele kulturelle, sportliche, kreative Angebote. Unterschiedliche Gruppen, Vereine haben hier einen Ort für ihre Arbeit gefunden. Als wir diesen Ort besucht haben, war fast alles im Umbau. Denn ab 2018 wird die NaunynRitze barrierefrei zugänglich.

Junge Menschen sei es z.B. mit Mobilitätseinschränkungen oder Lernschwierigkeiten sind erstmal junge Menschen. Eben wie Jugendliche ohne Behinderung. Sie möchten z.B. gerne rappen, Musik machen. Sie möchten einfach mit anderen jungen Menschen abhängen oder Party machen. Wir brauchen mehr Orte, wo Jugendliche mit und ohne Behinderung zusammenkommen. Und die NaunynRitze kann ja nach der Sanierung zu solch einem Ort werden.



Wie kommen wir hin?

- **U6, U8**, Haltestelle Kottbusser Tor
→● Fußweg: 500 m
- **Bus 140, M29**, Haltestelle Adalbertstraße/Oranienstraße
→● Fußweg: 210 m



Angebote und Aktivitäten

- Sommerferienangebote, Open Mic, Musik, Tischtennisturnier, Partys
- Fahrradwerkstatt auf dem Aktivspielplatz CIVILPARK
- Theater und Kino im Hof auch für Erwachsene



Was gefällt uns?

- sympathische, nette Leitung
- tolles, altes Gebäude mit wunderschönem Hinterhof



Was könnte besser sein?

- Ab 2018 werden auch junge Menschen mit Behinderung gezielt angesprochen und eingeladen.

House of Life – Sommerfest



FSE-Pflegeeinrichtung
House of Life
Blücherstraße 26 B,
10961 Berlin
Tel. 030 / 306 455 00
www.house-of-life.net
Melis Schröter



rollstuhlgerechter Zugang



rollstuhlgerechte Toilette

Sommer, Musik und gute Laune: Sommerfest des House of Life im Rahmen der Fête de la Musique

Jedes Jahr zum Sommeranfang feiert das House of Life am 21. Juni zwei Feste. Die Fête de la Musique – das Internationale Fest der Musik und das Sommerfest mit der Verleihung des Prize of Life.

Der Prize of Life ist eine Auszeichnung. Diese Auszeichnung erhalten Menschen, die das House of Life als ehrenamtliche Helfer*innen besonders unterstützen. Das Sommerfest fördert den Kontakt zwischen Bewohner*innen vom House of Life und aus dem Kiez. Menschen aller Kulturen und Religionen, mit oder ohne Behinderung feiern zusammen. Es gibt Essen, Trinken und Livemusik. Ehrenamtliche vom House of Life e. V. organisieren den Festtag. Die Helfer*innen heißen Zeitschenker*innen.

Das Sommerfest findet am 21. Juni von 15:00–22:00 Uhr statt. Die Veranstaltung ist öffentlich, rollstuhlgerecht und eintrittsfrei.



Wie kommen wir hin?

- **U7, Südsterm**
→ Fußweg: 605 m
- **Bus M41** bis Tempelherrenstraße
→ Fußweg: 160 m

Infos zum House of Life

Das House of Life ist eine Pflegeeinrichtung. Es existiert seit Januar 2006 als Pflegeheim. Hier leben Menschen zwischen 25-55 Jahren mit schweren Erkrankungen und Behinderungen. Als erste und einzige Langzeit-Pflegeeinrichtung in Berlin bietet das House of Life ein vielseitiges Angebot an.

Angebote

Das House of Life ist ein offenes Haus mit einem großen Veranstaltungssaal. Hier finden z.B. Konzerte, ein Sommerfest oder ein Adventsbasar statt. Jeden Samstag und Sonntag öffnet das hauseigene Cafe Bohne nachmittags seine Tür. Zeitschenker*innen sorgen mit Kaffee, Kuchen, Gesprächen und Spielen für Gemütlichkeit. Sie sind ehrenamtliche Unterstützer*innen, weil sie ihre Zeit verschenken. Sie bringen mit ihren Angeboten Abwechslung in den Alltag des Pflegeheims.

Sommerfest vom Nachbarschaftshaus Urbanstraße



Nachbarschaftshaus
Urbanstraße e. V.
Urbanstraße 21, 10961 Berlin
Tel. 030 / 690 497 10
www.nachbarschaftshaus.de
Christa Hagemann
c.hagemann@nachbarschaftshaus.de



rollstuhlgerechter Zugang
über Seiteneingang



rollstuhlgerechte Toilette

Ein schönes, familiäres Fest für Jung und Alt

Das Sommerfest des Nachbarschaftshauses findet jeden Sommer vor den Sommerferien statt. Mit einem bunten Programm für Jung und Alt, Tanz und vielen Angeboten zum Mitmachen. Für die Kinder gibt es Spiele-, Mal- und Schminkeaktionen und weitere tolle Angebote zum Ausprobieren und Kennenlernen.

Das kommende Sommerfest findet am Sonntag, den 9. Juli von 14:00–19:00 Uhr im Garten des Nachbarschaftshauses Urbanstraße statt.

Das Fest ist rollstuhlgerecht und eintrittsfrei.



Wie kommen wir hin?

- **U7, Südsterm**
→● Fußweg: 550 m
- **Bus M41 Haltestelle Geibelstraße**
→● Fußweg: 130 m

Infos zum Nachbarschaftshaus

Das Nachbarschaftshaus Urbanstraße e. V. steht seit 1955 für soziale und kulturelle Arbeit. Kinder, Jugendliche, Erwachsene und ältere Menschen kommen an sieben Tagen in der Woche gern in das Haus. Hier trifft sich die Nachbarschaft. Mal trinkt man gemeinsam auf der Veranda einen Kaffee. Abends schwingt man das Tanzbein in dem großen Saal. Und ein anderes Mal besucht man eines der zahlreichen Angebote oder Veranstaltungen.

Angebote

Beratungs- und Begegnungsangebote, Kreativangebote, Yoga, Meditation, Fitness, Konzerte, Ausstellungen, Theater, Film, Adventsbasar u.v.m.

Näheres im Programmheft, das alle drei Monate im Januar, April, Juni und Oktober erscheint oder unter www.nachbarschaftshaus.de.

Sommertafel Werner-Düttmann-Platz



Nachbarschaftstreff am
Werner-Düttmann-Platz
Urbanstraße 48e, 10967 Berlin
Tel. 030 / 559 56 11
Emine Yilmanz
wds.nachbarschaft@via-in-berlin.de



rollstuhlgerechter Zugang



rollstuhlgerechte Toilette im
Nachbarschaftstreff am Platz

Gemeinsames Essen an langen Nachbarschaftstafeln

Die Sommertafel auf dem Werner-Düttmann-Platz ist ein Fest der Nachbar*innen mit Essen und Musik. Sie wird vom Nachbarschaftstreff aus organisiert. Hier kommen Menschen aus der Nachbarschaft zusammen. Die Idee zur Sommertafel stammt von ihnen. Alle bringen was Leckeres mit. Bei Musik und Tanz haben alle Spaß und Freude an dem warmen Sommertag. Voraussichtlich findet die Sommertafel 2017 Anfang September von 15:00–18:00 Uhr statt.

Weitere Infos unter www.duettmann-siedlung.de oder direkt bei Emine Yilmaz, der Leiterin vom Nachbarschaftstreff am Werner-Düttmann-Platz unter Tel. 030 / 559 56 11.



Wie kommen wir hin?

- **U7, Südsterne**
→● Fußweg: 650 m
- **Bus M41 Haltestelle Graefestraße**
→● Fußweg: 140 m

Infos zum Nachbarschaftstreff

Das Nachbarschaftstreff ist ein offenes, gemütliches Zentrum für Jung und Alt aus der Nachbarschaft. Seit Dezember 2016 ist es nach Umbauarbeiten rollstuhlgerecht und mit einer rollstuhlgerechten Toilette ausgestattet.

Angebote

Kreativ- und Kunstmittage, Fitnesskurse, Sozialberatungen, Frauennachmittage, Filmabende und Treffen zu „Barrierefreien Nachbarschaften“ uvm. Außerdem gibt es immer wieder tolle Veranstaltungen und Feste.

Adventsbasar in der Dieffenbachstraße



Kieziger Adventsbasar – klein und besonders

Aus einer kleinen Verkaufsausstellung im alten Speisesaal vom Haus Bethesda ist ein Weihnachtsmarkt zusammen mit der Christuskirche geworden. An kleinen Ständen in der Dieffenbachstraße wird Selbstgebackenes und Selbstgebasteltes für den guten Zweck verkauft. In den Kirchenräumen kann man sich aufwärmen und weihnachtlicher Musik lauschen. Die Höfe des Bethesda sind geschmückt und am Lagerfeuer gibt es Stockbrot für die Kinder, nachdem sie im Märchenzimmer Geschichten gelauscht haben. Am Ende verabschiedet ein Bläserchor die Besucher, die vor allem aus Nachbarn und Bewohnern bestehen. Der Adventsbasar findet immer an dem Samstag vor dem 1. Advent von 15:00–18:00 Uhr statt.



Adventsbasar vom
Bethanien Haus Bethesda
und der Christuskirche
Informationen über die
Christuskirche
Berlin-Kreuzberg
Dieffenbachstr. 39,
10967 Berlin
Tel. 030 / 693 62 57
Pfarrer:
Thomas Steinbacher
thomas.steinbacher@emk.de



rollstuhlgerechter Zugang,
rollstuhlgerechte Toilette im
Haus Bethesda



Wie kommen wir hin?

- M 41, Station Graefestraße
→● Fußweg: 400 m

Engagement für barrierefreie Nachbarschaften leicht gemacht! Ein paar Anregungen

Möchten Sie auch, dass ihr Kiez barrierefreier wird? Kennen auch Sie Hindernisse wie eine Treppe, zu hohe Bordsteinkanten, vollgestellte Fußgängerwege oder eine kurze Ampelschaltung? Sind die Straßen alle grau in grau gepflastert, ohne eine sichtbare und fühlbare Orientierungshilfe? Dabei sind gerade diese Barrieren einfacher zu beheben, als die in den Köpfen der Menschen. Wir sagen: Einfach loslegen.

Was können Sie tun?

Gehen Sie gerne zu einem bestimmten Ort? Oder würden Sie gerne hingehen, aber es gibt Hindernisse? Das möchten Sie nicht so hinnehmen. Dann schreiben Sie einige Sätze auf: Was haben Sie erlebt? Was gefällt Ihnen? Was kann verbessert werden? Denn Erlebnisse und Erfahrungen können Sie selbst aufschreiben. Wenden Sie sich dann an die Beauftragte für Menschen mit Behinderungen in Kreuzberg. Sie können sich auch an ein Nachbarschaftshaus oder Stadtteilzentrum wenden. Dort gibt es Menschen, die Ihnen auch helfen können.

Sie können z.B. auch Mitarbeiter*innen im Cafe oder im Laden ansprechen. Sagen Sie ihnen, wo noch Hindernisse sind. Sie können ihnen auch erzählen, wie sie die Hindernisse wegräumen können. Daran hatte die Mitarbeiter*innen vielleicht noch nie gedacht. Sie sind bestimmt froh über die Unterstützung. Das bringt dann auch neue Besucher*innen.

Mit ihrem Anliegen sind Sie nicht allein. Denn ihren Wunsch nach barrierefreien Nachbarschaften teilen viele Menschen mit und ohne Behinderung, Senior*innen oder auch Eltern. Suchen Sie nach interessierten Bewohner*innen in der Nachbarschaft. Fragen Sie, ob es Interesse an Austauschtreffen und Aktionen gibt? Gemeinsam erreicht man viel.

Weitere Infos und Tipps erhalten Sie von aktiven Bewohner*innen aus dem Graefe-Kiez. Kontakt über das Nachbarschaftshaus Urbanstraße e. V., Bahar Sanli (Gemeinwesenarbeiterin) per Mail über gekko@nachbarschaftshaus.de oder unter Tel. 030 / 690 497 21.



UN-Behindertenrechtskonvention

Das Wort UNO ist eine Abkürzung.

Es bedeutet United Nations Organisations.

Das ist englische Sprache.

In Deutsch heißt das Organisation der Vereinten Nationen

Fast alle Länder der Erde gehören zur UNO.

Sprecher der Länder treffen sich jedes Jahr.

Alle zusammen machen Regeln für ein gutes Leben.

Die Menschen auf der ganzen Welt sollen das tun.

Die Regel gilt für alle. Die Regel heißt Konvention.

Die Länder der UNO haben eine neue Konvention gemacht.

Die Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Das ist für Menschen, die sich nicht so gut bewegen oder nicht so gut denken können.

Und auch für Menschen die blind sind oder nicht hören können.

Alle haben das gleiche Recht. Jeder soll selbst bestimmen für sein eigenes Leben.

Die Menschen in Deutschland helfen dabei. Die Länder müssen erzählen, wie gut das zu Hause klappt.

Sie müssen der UNO schreiben, was sie besser machen.

Wer mehr wissen will, kann darüber nachlesen.

Konvention der Vereinten Nationen zu den Rechten von Menschen mit Behinderungen.

Herausgegeben von Capito atempo Betriebs GmbH, Grazbachgasse 39, A-8010 Graz/Österreich.

Version im Leichter-Lesen-Format

„Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“

Herausgegeben von Deutsche Behindertenhilfe

Aktion Mensch e. V. „die Gesellchafter.de“,

Heinemannstraße 36, 53175 Bonn.

Behindert ist man nicht, behindert wird man. Für eine gleichberechtigte Teilhabe.

Bei den ersten Treffen zum Kreuzberger Kiez-Atlas waren Mitwirkende von anderen Kiez-Atlanten eingeladen. Sie haben uns von ihren Erfahrungen berichtet. Darunter Andrea, eine Frau mit Lernbehinderung. Sie hat beim Kiez-Atlas Pankow mitgemacht. Ich habe sie nach diesem Treffen wieder getroffen. Eine wunderbare Begegnung. Sie hat viel erzählt. Sie mit Lernschwierigkeiten!? Schon clever, wie sie trotz Beeinträchtigungen ihr Leben führt. Ich konnte mir ein Bild machen, wie es sich für sie anfühlt, sich im Alltag zurechtzufinden.

Wir haben unsere Adressen ausgetauscht. Ich habe sie im September zu dem Wohltätigkeitskonzert von House of Life e. V. schriftlich eingeladen. Ich dachte, dass Sie sich die Beschreibung und den Ort dadurch merken kann. Sie hat mich angerufen und gebeten in Druckschrift zu schreiben. Sie konnte meinen Brief so nicht (alleine) lesen. Oups! Ich wollte ihr Teilhabe ermöglichen. Aber ich hatte nicht alle Hindernisse beseitigt. Das haben wir mal bei den Spaziergängen beobachtet.

Damit alle Menschen überall dabei sein können und mitmachen können, darf es keine Hindernisse geben. Genauso wie bei diesem netten Cafe, das wir am Chamissoplatz besucht haben. Es besitzt eine Rampe aber die Toilette ist nicht behindertengerecht.

Die UN-Behindertenrechtskonvention fordert die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit und ohne Behinderungen am gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben und in allen Bereichen. Inklusion ist ein Menschenrecht und sollte selbstverständlich sein. Das Teilhabegesetz bildet eine der Grundlagen hierfür. Leider behindert das Gesetz in vielen Punkten diese gleichberechtigte Teilhabe. Am 16. Dezember 2016 wurde das Gesetz verabschiedet. Es gab viele Proteste und Aktionen.

Marie Hoepfner
Vorstand des Vereins
„mog61 Miteinander ohne Grenzen“ e. V.

Näheres zum Teilhabegesetz unter www.der-paritaetische.de/bthg
oder unter www.teilhabeGesetz.org

Danksagung an alle Mitwirkende

Alle diese Mitwirkenden haben mit ihren Ideen, ihrem Wissen und ihrem Können zu diesem Projekt beigetragen. Sie haben Orte vorgeschlagen. Sie nahmen an den Spaziergängen teil und zeigten uns die Barrieren im Stadtteil. Sie haben Texte verfasst. Sie haben schwierige Formulierungen entdeckt und kritisiert. Sie haben Tipps zur Berücksichtigung von Leser*innen mit einer Sehbehinderung gegeben. Sie haben fachlich Anregungen gegeben. Sie haben sich auf einen spannenden Prozess eingelassen.

Allgemeiner Blinden- und Sehbehindertenverein Berlin gegr. 1874 e. V.
Peter Woltersdorf

AWO City gGmbH
Wohngemeinschaft Ritterstraße
Martin Kostrzewa (Bewohner)

Bewohner*innen und Aktive für die Nachbarschaft:
Doris, Rainer Sanner (Berliner Behindertenverband),
Fred Kutzner (Berliner Behindertenverband),
Helga Hartmann, Michael Schädler, Klaus Werner,
Brigitte Schnock, Ulrike Haase
(AK Barrierefreies Friedrichshain-Kreuzberg)
Richard Fährmann
(Bewohner, Altenpfleger und Illustrator)

Bezirksbeauftragte für Menschen mit Behinderungen F-K
Ulrike Ehrlichmann

Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft Landesverband Berlin e. V.
Dieter Schley, Franz Kunk (Klienten/Bewohner)
Christa Wochnik (Vorstand)
Verena Fröhlich (Mitarbeiterin)

House of Life e. V.
Heiko Zander (Bewohner)
Maike Nordmann
(Kiezcommunity – Projekt des House of Life)

Lebenshilfe Berlin
Wolfgang Abraszkievic, Ali Hassan Fadel,
Petra Lehmann
(Klient*innen/Bewohner*innen der Wohnstätte 3 Kreuzberg)
Sigismund Urban, Stefanie Weller,
Ann Kathrin Zeller, Beate Nothnagel
(Mitarbeiter*innen der WS 3 Kreuzberg)
Iris Becker
(Bewohnerin/Klientin, betreutes Einzelwohnen)
Irina Ocana (Mitarbeiterin)

Projektleitung / -koordination:

Nachbarschaftshaus Urbanstraße e. V.



Bahar Sanli

Gemeinwesenarbeiterin, GEKKO Graefe-Kiez

Bei Fragen zum Kreuzberger Kiez-Atlas:

gekko@nachbarschaftshaus.de,

Tel. 030 / 690 497 21

Paritätischer Wohlfahrtsverband LV Berlin e. V.

Christian Peth

Bezirksbeauftragter Friedrichshain-Kreuzberg
und Pankow

Renate Hilla-zur Horst

Bezirksbeauftragte für Pankow und Spandau
bis 31.12.2016

Nina Peretz

stellv. Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Diese Broschüre wurde möglich mit Hilfe der Förderung der Lotterie „PS-Sparen und gewinnen“ der Berliner Sparkasse, ausgereicht über die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales, sowie durch Mittel der Stiftung DKLB und des Paritätischen Wohlfahrtsverbands LV Berlin e. V.

mog61 e. V.

Marie Höpfner (Bewohnerin und Vorstand)

Nachbarschaftshaus Urbanstraße e. V.

Valerie Borsch, Theresa Jänicke,
Tim Ünsal, Miriam Gehrke, Lisa Schwarz,
Claudia Stepaniuk

Seniorenvertretung F-K

Sigrid Gwiasda (Bewohnerin und Vorsitzende)

Alice Salomon Hochschule Berlin

Katharina Kühnel (Befragung durchgeführt)

Verband für sozial-kulturelle Arbeit e. V.

Projekt Stadt inklusive

Anneke Boeken

Eileen Moritz (heute Bezirksbeauftragte für
Menschen mit Behinderung Steglitz-Zehlendorf)

Kontaktliste

Alle Orte sind rollstuhlgerecht zugänglich.

Allgemeiner Blinden- und Sehbehindertenverein Berlin gegr. 1874 e. V.

Auerbachstraße 7

14193 Berlin

Tel. 030 / 895 88-0

info@absv.de

Telefon- und Besuchszeiten und Öffnungszeiten der Hilfsmittelberatungsstelle:

Montag, Dienstag und Donnerstag:

9:30–12:30 Uhr und 13:00–15:00 Uhr

Mittwoch:

9:30–12:30 Uhr und 13:00–17:30 Uhr

Freitag: 9:30–12:30 Uhr

Antidiskriminierungsberatung Alter oder Behinderung

im Nachbarschaftshaus Urbanstraße

Urbanstraße 21, 10961 Berlin

Franziska Müller

2. Montag im Monat 10:00–13:00 Uhr

Anmeldung unter Tel. 030 / 27 59 25 27

mueller@lv-selbsthilfe-berlin.de

Antidiskriminierungsnetzwerk Berlin des TBB

Oranienstraße 53

10969 Berlin

Tel. 030 / 61 30 53 28

adnb@tbb-berlin.de

Unser Team spricht Deutsch, English, Türkçe, Castellano und Français.

Wenn Ihre Sprache nicht dabei ist, finden wir Sprachmittler*innen.

Beauftragte für Menschen mit Behinderungen Friedrichshain-Kreuzberg

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg

Frankfurter Allee 35-37

10247 Berlin

Ulrike Ehrlichmann

Tel. 030 / 90 298-2368

Ulrike.Ehrlichmann@ba-fk.berlin.de

Dienstag: 9:00–12:00 Uhr

Donnerstag: 15:00–18:00 Uhr

sowie nach telefonischer Vereinbarung

**Berliner Zentrum für selbstbestimmtes Leben
behinderter Menschen e. V.**

Fachstelle für Flüchtlinge mit Behinderung und
ältere Flüchtlinge im Berliner Netzwerk für
besonders schutzbedürftige Flüchtlinge
Gustav-Adolf-Str. 130
13086 Berlin

Dipl. Psych. Eva Gebel-Martinetz
(Projektleitung, Beratung und psychosoziale
Beratung/psychologische Entlastungsgespräche)
Tel. 030 / 44 32 74 15
eva.gebel@bzsl.de

Dipl. Soz.Päd. Ulrich Hundt
(Sozialarbeiter, Beratung)
Tel. 030 / 44 32 74 13
ulrich.hundt@bzsl.de

Bürgergenossenschaft Südstern e. V.

Solidarisch leben im Kiez
im „Haus der Parität“
Grimmstraße 16, 10967 Berlin
Tel. 030 / 311 66 00 77
Sprechzeiten: Montag: 10:00–12:00 Uhr und
Freitag: 18:00–20:00 Uhr
www.bg-suedstern.de

FreiwilligenAgenturKreuzbergFriedrichshain

Freiwilligenberatung
Grimmstraße 16
im Haus der Parität
Andrea Brandt, Tel. 030 / 311 66 00 77
info@die-freiwilligenagentur.de

Hartzer Roller e. V.

Das mobile Sozialberatungs-Angebot zu allen
Fragen rund um Hartz-IV
Andreas Wallbaum
Tel. 030 / 422 53 49
post@hartzroller.de

Kältehilfe Berlin

Kälte-notruf für wohnungslose Menschen in Not
Kältebus: 1. November 2016–31. März 2017
täglich unterwegs von 19:00–3:00 Uhr.
Tel. 0178 / 523 58 38
Wärmebus: 1. November 2016–31. März 2017
täglich unterwegs von 18:00–24:00 Uhr
Tel. 0170 / 910 00 42

Kultur und Partys für Alle

Die Freizeitgruppe „Wilde Hilde“ will das Berliner
Kulturangebot inklusiv gestalten und für alle
Menschen zugänglich machen, auch für
Menschen mit erhöhten Unterstützungsbedarf.
www.wildehilde-berlin.de

MehrGenerationenHaus Wassertor

Bildungs-, Beratungs- und
Begegnungseinrichtung für Familien, Eltern,
Kinder, Großeltern und Multiplikator*innen der
Quartiersarbeit rund um den Wassertorplatz
Wassertor 48 e. V.
Wassertorstr. 48, 10969 Berlin
Tel. 030 / 615 072 61

Mietrechtsberatung Kotti & Co

Jeden 1. und 3. Montag im Monat von
18:00–19:30 Uhr im Protest-Gecekondu,
Admiralstraße 1 auf dem großen Platz zur
Skalitzerstraße
kostenlos

Seniorenvertretung

Seniorenvertretung Friedrichshain-Kreuzberg
Rathaus Friedrichshain-Kreuzberg
Raum1066
Yorckstr. 4-11
10958 Berlin
Tel. 030 / 90 298-2452
seniorenvertretung@friedrichshain-
kreuzberg.net
Sprechstunde: Freitag 10:00–11:00 Uhr

Sozialberatung für Gehörlose in Gebärdensprache

Gesellschaft zur Förderung der Gehörlosen in
Berlin e. V.
Beratungszeiten:
Montag & Freitag: 10:00–12:00 Uhr
Donnerstag: 16:00–18:00 Uhr
Tel. 030 / 251 70 52
Fax 030 / 74 77 66 99
info@gfgb.de
skype: gfgb-berlin

Verband für sozial-kulturelle Arbeit e. V.

Stadt Inklusive
Tucholskystraße 11, 10117 Berlin
Tel. 030 / 864 214 74
stadt-inklusive@sozkult.de

VBB Mobilitätsdienst Berlin

Begleit- und Abholservice für Bus und Bahn
Anfrage per Telefon beim Servicebüro:
Tel. 030 / 346 499 40
Die telefonischen Buchungsanfragen werden
montags bis freitags von 9:00–16:00 Uhr
entgegengenommen.
Oder unter
[www.vbb.de/de/k/fahrplan/barrierefrei-reisen/
795.html](http://www.vbb.de/de/k/fahrplan/barrierefrei-reisen/795.html)

VDEK Arztlotse

www.vdek-arztlotse.de
Wer barrierefreie Ärzte in seiner Nachbarschaft
finden möchte, kann hier suchen. In Kreuzberg
gibt es zwei Ärzte, die auch Gebärdensprache
anbieten.